

HNA 04.04.2022

Wechseljahre im Zeichen des Krieges

Benefiz-Gastspiel des Kabaretts Distel in der Northeimer Stadthalle

VON HANS-PETER NIESEN

Northeim – Die Großen dieser Welt und die etwas weniger Großen: Alle bekamen ihr Fett weg beim Auftritt des Berliner Kabarett-Theaters Distel in der Northeimer Stadthalle. Knapp 300 Zuschauer sorgten nicht nur für begeisterten Beifall, sondern auch für einen Erlös in Höhe von rund 7500 Euro zugunsten der Hospiz-Stiftung Region Einbeck-Northeim-Uslar.

Wegen der Corona-Pandemie benötigte der Benefiz-Auftritt der Berliner Kabarettisten vier Anläufe, sagte der Vorsitzende der Hospiz-Stiftung, Dirk Ohlmer (Northeim). Leider starb dann im Sommer vergangenen Jahres auch noch der langjährige Vorsitzende Siegfried Schmidt, der das Gastspiel eingefädelt hatte. Umso mehr freute sich Ohlmer, dass die Ehefrau von Siegfried Schmidt gemeinsam mit ihrer Familie die Aufführung ansah.

Und die hatte es in sich. Das Programm war zwar mit „Deutschland war zwar mit „Deutschland in den Wechseljahren – Von Zuständen und Abständen“ überschrieben, konnte angesichts der internationalen Entwicklungen aber nicht am russischen Überfall auf die Ukraine und andere Entwicklungen im Weltgeschehen vorbeigehen.

Höhepunkt war die Zuga-be, als die Kabarettisten die fünf großen Diktatoren und Populisten der Welt parodierten: Putin, Erdogan, Orban, Bolsonaro und Kim Jong-un. Köstlich, als der in Göttingen geborene Tim Doleys, dessen Eltern im Publikum saßen, den russischen Machthaber karikierte und dem Zuhörer

dabei das Lächeln gefror. Kein Wunder, als er von „G(l)as-nost“, „Nowitschok“ und Annektierungen fabulierte.

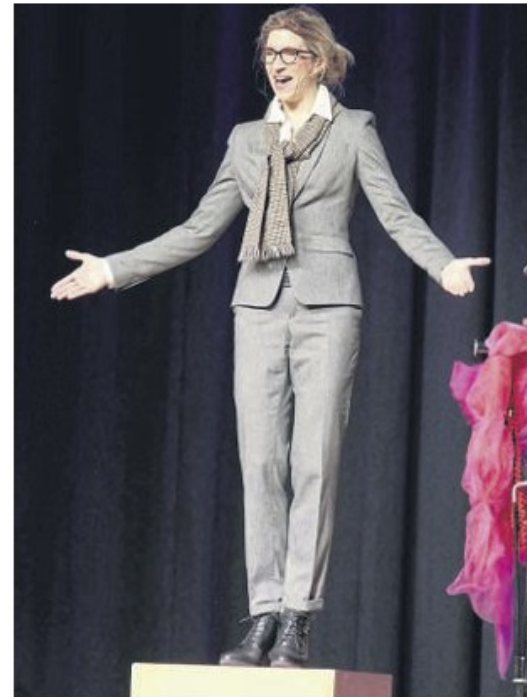
Bundeskanzler Olaf Scholz, seine Stellvertreter Robert Habeck, Ex-Kanzlerin Angela Merkel, Gesundheitsminister Karl Lauterbach und Alice Weidel (AfD) waren bei den

einheimischen Politikern Ziel der Zuspitzung. Dabei lief Caroline Lux zur Hochform auf, als sie in die Rolle der Weidel und des Corona-Warners Lauterbachs schlüpfte. Für Robert Habeck gab es ein ganzes besonderes Lob: In vier Jahren werde er „Das Mutti der Nation“, hieß es.

Die erste Mutti der Nation (Tim Doleys) stieg zwischen-durch mit ihrem „Säuerlein“ (Kabarett-Urgestein Edgar Harter, Jahrgang 1946 (!) zu einem Bad in der Wanne. Loriot ließ unverkennbar grüßen. Der Humorist (1923-2011) hat ja auch eine Verbindung zu Northeim. Er bestand dort 1946 das Abitur.



Tim Doleys als Putin.



Caroline Lux als Alice Weidel.

FOTO: HANS-PETER NIESEN

Selbst vor der Bibel machten die Berliner, die von Tilmann Ritter am Klavier begleitet wurden, nicht halt. Edgar Harter brillierte insbesondere als Moses: Er hatte zwar das Wasser des Roten Meeres bei der Flucht der Israeliten aus Ägypten teilen können, aber die EU-Einreise-Bürokratie erwies sich als größere Hürde.

Was wäre ein Abend ohne König Fußball. Den gab es mit dem formidablen Rüdiger Rudolph in einem hautengen rot-gold-schwarzen Dress, der sich auf die WM in Katar vorbereitete „mit dem Grab des anonymen Wanderarbeiters“. Endlich seien die beiden größten Kommerzveranstaltungen der Welt vereint: Die WM und Weihnachten.

Ach ja, vielleicht kommt es bei einem der nächsten Gastspiele der Distel auch zu einer Fortsetzung der Markus-Lanz-Nummer: Denn dann wollen die Berliner mit Nessel, dem seit ewigen Zeiten gesuchten Ungeheuer von Loch Ness, die Frage erörtern, ob es Boris Johnson wirklich gibt.

Ein gelungener Abend mit Künstlern, die sichtlich Spaß am Spiel hatten und einem Publikum, das sich nach der anfänglichen, typisch süd-niedersächsischen Zurückhaltung liebend gern „verführen“ ließ.